

# Westfälische Zeitung.

**Preis des Abonnements:**  
vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pf.  
Die „Westfälische Zeitung“ erscheint wochenttäglich und wird nach auswärts mit dem nachmittags vom Bielefelder abgehenden Bagen expediert.

## Bielefelder Tageblatt.

Gezühlet am 1. Januar 1811 als „Öffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg.“  
Bagleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

**Preis der Inserate:**  
für die einpaltige Zeile oder deren Raum für 14 Tage 12 Pf., für 1 Monat 30 Pf., für 3 Monate 80 Pf., für 6 Monate 150 Pf., für 1 Jahr 300 Pf.  
Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaus angenommen. Bei Aufträgen von auswärts wolle man eine Postfreimarkte zur Antwort mit einbringen.

1886.

Freitag, 26 März

Nr 72.

### \* Bielefeld, 26. März.

Nach einem Berliner Telegramm der „Ab. Westf. Ztg.“ hätte die französische Kunst (soll wohl heißen Künstlerchaft) endgültig abgelehnt, sich an der in diesem Sommer in Berlin stattfindenden Jubiläumsausstellung zu beteiligen. Die „Nat. Ztg.“ scheint das zu bejahen, da sie hinzufügt, daß in den bisher veröffentlichten Mitteilungen des Ausstellungs-Komitees dieser Ablehnung noch nicht Erwähnung gethan worden sei. Dagegen schreibt die „E. Corr.“, und wir schließen uns ihrer Ansicht an: Man darf in der That gespannt sein, wann die deutsche Gutmütigkeit von den Fußstapfen endlich genug haben wird, die ihr von jenseits des Rheines fortwährend zu teil werden, daß kein Tag vergeht, ohne daß die tollsten Ausschreitungen des Chauvinismus den Deutschen gegenüber gemeldet werden. Wenn aber deutsche Blätter hierüber nur ein tadelndes Wort sagen, ist Herr E. Richter in seiner „Freis. Ztg.“ gleich bei der Hand, das als „Hege gegen Frankreich“ zu „brandmarken“ und eine Menge Fortschrittspolitiker stimmen ihm willig zu. Denken wir dabei nun noch an den Eindruck unserer „Freis. Ztg.“, so können wir uns in der That nicht wundern, wenn die Franzosen, die natürlich am liebsten glauben, was ihnen am besten gefällt, sich in ganz verkehrte Vorstellungen von der wirklichen Lage der Dinge in Deutschland hineinlegen und sich so mit der Zeit zu Schritten verleiten lassen, die ihnen nicht in den Sinn kommen würden, falls man ihrer Annahme mit der „Schneidigkeit“ begegne, die sie verdient. Es gibt keine schlechtere Friedenspolitik als die der fortwährenden Kragfüße und Verwagungen gegen die Vertreter eines sinnlosen Größenwahns, wie es die heutigen Franzosen sind. Wenn der Handelsminister Vorloy die für 1889 geplante Weltausstellung kurzweg als einen selbstverständlichen Triumph der französischen Industrie bezeichnet, dem die „barbarischen Nationen“, d. h. alle Nicht-Franzosen ihre Huldigung widerbringen müssen, dann giebt es in der That keine andere Bezeichnung mehr, die hierauf paßt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ äußert sich eingehend über die Änderungen, welche die kirchenpolitische Vorlage in der Herrenhauskommission erfahren hat. Gegenüber dem von verschiedenen Seiten laut gewordenen Ruf „unannehmbar“ erklärt das offiziöse Blatt weit davon entfernt zu sein, die Sache so fraglich zu nehmen, und weist die Unterstellungen derjenigen zurück, welche, um Stimmung gegen die Absichten der Regierung zu machen, die Zugeständnisse, namentlich wenn sie ohne Gegenleistung seitens der Kirche sein sollten, als Beilegung einer erlittenen Niederlage massifizieren. Ferner überläßt die „Norddeutsche“ es denen, welche vom kirchlichen Standpunkte aus den Kompromissentwurf für unannehmbar erklären, dieses präjudizierende Urteil mit ihren Dogmen im Einklang zu bringen. „Wenn man bisher“, fährt die „N. A. Z.“ fort, auf kirchlicher Seite von den „Verwilligungen“ sprach, welche die Kaiserliche Regierung angedeihen ließ, so hätte man sich wohl, die Blüte der katholischen Bevölkerung auf dasjenige Gebiet zu lenken, wo solche allerdings bemerkt wurden. Denn unter der Einwirkung des Kulturkampfes ist nicht das religiöse Bewußtsein der katholischen Bevölkerung, es befestigte sich vielmehr; wohl aber entwickelte sich in ebenso Maße, als den kirchlichen Autoritäten die Disziplinargewalt eingeengt wurde, innerhalb der Kirche jene demagogische Richtung, welche dadurch, daß sie sich zunächst gegen die Staatsgewalt richtete, nicht blind gegen die Gefahr machen konnte, daß sie überhaupt alle Autorität, und damit auch die Organisation der Kirche selbst bedrohte. Diese Ermüdung dürfte doch sehr schwer ins Gewicht fallen, und wenn die kirchlichen Autoritäten über die Frage zu bestimmen haben, ob die ihr gemachten Zugeständnisse „unannehmbar“ sind, wird diese Frage zugleich mit der Rücksicht auf die Staatsicherheit verbunden werden. Jedenfalls bietet der von der Herrenhauskommission angenommene Gesetzentwurf alle Vorzüge des konfessionellen Friedens, soweit derselbe durch die staatliche Gesetzgebung geschaffen werden kann, und wir zweifeln nicht, daß die Friedenswirkung selbst dann eintreten würde, wenn die neuen Bestimmungen darauf angewiesen blieben, lediglich in den Gründen der Gerechtigkeit ihre Rechtfertigung zu finden.“

Dem „Berliner Tageblatt“ lassen die Vorberer der „Freisinnigen Zeitung“ keine Ruhe. Es freut sich zwar, daß die Nachricht der

### Die Todeswürfel.

(Schluß.)

Ralph ließ sie an sich vorbeigehen. Reid und Haß verzerrten sein Gesicht, als er dem Mädchen dann seine nachfolgte. Jetzt drehte sich Ralph der Zeit, um die Hausthür zu schließen. . . . Da packte Ralph der Zeit, mit einem Sprünge stürzte er auf sie zu und ließ ihr sein Jagdmesser in die Brust. „So sollst auch Du nie nicht trübselig“, entzang es sich seinen Lippen, während sein Opfer lautlos niederfiel, denn der Stoß hatte gerade das Herz getroffen. Gilgen Lautes entfernte sich darauf der Mörder.

Nur wenige Minuten waren vergangen, als sich die festen Schritte eines Mannes vernahmen ließen. Es war der alte Walthier, welcher aus seiner Vorkammer heimkehrte, wo er allabendlich eine Ranne Bier trank und eine Pfeife damals noch recht teuren Tabaks rauchte. Sobald die Glocke die gehnte Abendstunde angezeigt hatte, machte er sich auf den Heimweg, denn es war für einen ehrlichen Bürger nicht passend, länger als bis um diese Zeit im Gasthause zu verweilen. Wer beschreitet des unglücklichen Vaters Entfegen und Trauer, als er seine Tochter ermordet auf der Schwelle fand? Nach einer schlaflosen verbrachten Nacht eilte der greise Waffenschmied in das lufthafte Schloß, um eine Audienz bei seinem Fürsten zu erbitten, da Walthier dem Kurfürsten persönlich bekannt war. Mit aufrichtiger Teilnahme hörte dieser des schwergeprüften Vaters Erzählung, und als ihm Walthier keine Aussicht aussprach, daß nur einer der beiden Traktanten Ralph oder Alfred, die graufige That begangen haben könnte, befohl er, die beiden sofort festzunehmen. Noch an demselben Tage wurden sie an die Baire Röschen geführt. Starb blieb Alfred an der Thüre stehen, als er den Leichnam erblickt hatte, dann aber stürzte er mit einem lauten Schrei neben der Babre nieder, ergriff die Hand der Toten und bedeckte sie mit seinen Händen, während heiße Thränen von den Wangen herabrollten. Ralph dagegen trug eine große Gleichgültigkeit zur Schau, ruhig stand er da und beobachtete ohne Verlegenheit alles, was um ihn vorging.

Weider Benehmen erlitten den Richtern verdächtig. Alfred's hftiger Schmerz konnte Reue, Ralph's Gleichmut erkünstelt sein. Beide behaupteten auf die Frage der Richter ihre Unschuld; gegen Alfred sprach jedoch der Umstand, daß er kurze Zeit vor dem Morde

„Freisinnigen Zeitung“ über die angeblichen Absichten des Reichstanzlers gegen das Reichstagswahlrecht dementiert worden sind, aber es braucht offenbar selbst eine Sensationsnachricht in Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel. Das Blatt erklärt, die „Freisinnige“ habe zwar die Glocken läuten gehört, aber nicht zusammenzuschlagen; was beabsichtigt werde, sei: bei formellem Verstehehassen des Reichstags und des Reichstagswahlrechts ein Nebenparlament zu schaffen, das aus Delegierten der Einzelstände gebildet und dem alle Fragen und Vorschläge zugewiesen werden sollen, für welche die Befragung des Reichstags nicht unumgänglich notwendig erscheint.

Der „Han. Cour.“ geht mit Herrn Eugen Richter und seiner „Freisinnigen Zeitung“ sehr scharf ins Gericht, indem er schreibt:

„Die „Freisinnige Zeitung“ debütierte gestern an der Spitze des Blattes mit folgender, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt, auch im Druck quartalsreklamemäßig herausgegebenen Notiz“:

Der Reichstanzler hat von Reichstagsgelehrten Gutachten erbeten darüber, wie ohne Zustimmung des Reichstags das geltende, bekanntlich auf direkter, geheimer und gleicher Wahl beruhende Reichstagswahlrecht beseitigt werden könne.

Wir haben telegraphisch bereits die Rückäußerung der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilt. Herr Eugen Richter hat wieder einmal ge-schminkt. Unter E-Correspondent schreibt:

Den alarmierenden Meldungen von beabsichtigten Angriffen auf das Reichswahlrecht legt man in parlamentarischen Kreisen keinerlei Bedeutung bei. Die Richter'sche Agitationspresse arbeitet seit längerer Zeit systematisch mit Staatsstreich gerüchten und Schredgepenkern einer Revolution von Oben. Der „deutsche Freisinn“ bedarf immer stärkerer Mittel auf die Nerven, sonst zieht er nicht mehr.

Wir haben nur noch eine einzige Bemerkung zu machen. Herr Eugen Richter, Mitglied des Reichstags und Abgeordneterhaus, ist seit dem 1. September 1885 Herausgeber einer Tageszeitung und hat als solcher nichts unterlassen, was irgend dem guten Glimme und den auf stillschweigendem Uebereinkommen beruhenden Pflichten der anständigen Presse zuwider. Wir haben natürlich kein Mittel und auch keine Lust, irgendwas zu verneinen, daß er sich selbst proklamiert. Wer im vorliegenden Falle halten wie es für rationell, zeitweilig im Verein mit anständigen Kollegen, einerlei welcher politischen Richtung sie angehören, die Öffentlichkeit darüber zu belehren, daß die Entwörung unserer Stände und die Proklamation der Presse durch Herrn Eugen Richter ihn nicht etwa nur in seinem Charakter als Zeitungsherausgeber zur Last gelegt werde. In den unumstößlichen, besonders Eigenschaften dieses Volksvertreters sind vielmehr die tieferen Ursachen seines unge-müßigen und unangenehmen Gebahrens als Zeitungsherausgeber zu suchen. Die Wähler des Herrn Richter mögen den vollen Wert ihres Vertreters in der Zeitung desselben erkennen; und sie werden finden, daß das gewohnheitsmäßige Schmökern, Denunciren und Terrorisieren das Ganze seiner Tugenden ausmacht.

In Russland ist soden bezüglich des Militärdienstes der Gebildeten eine bemerkenswerte Anordnung getroffen. Es ist nämlich dort jetzt ein Gesetz verabschiedet, wonach die durch Los in den Militärdienst eintretenden Personen, welche den Kurus aus einer Veranlassung erster oder zweiter Kategorie absolviert haben, zwei Jahre aktiv und drei Jahre in der Reserve dienen sollen. Die Freiwilligen werden also in Russland fortan nach ihrer Bildungseigenschaft in zwei Klassen eingeteilt, von denen die erste Klasse ein Jahr, die zweite Klasse zwei Jahre aktiv zu dienen hat. — Die „E. Corr.“ bemerkt dazu: Es scheint nicht ausgeschlossen, daß unter dem Einfluß verschiedener Erwägungen auch bei uns eine derartige Mobilisation des Einjährig-„Freiwilligen“-Junkits in Verbindung mit anderen Maßnahmen im Laufe der Zeit sich als empfehlenswert herausstellen.

### Deutsches Reich.

□ Berlin, 25. März. [S. W. der Kaiser] empfing am Donnerstag mehrere höhere Offiziere und arbeitete mit dem Kriegsminister und dem General v. Albedyll. Nachmittags wurde

von Napoleon zusammen mit Rossen am Stammen gehalten war, welche Thatfache Alfred zugeben mußte.

Nach der Befragung der Gernorden, welcher die halbe Einwohner-schaft des damaligen Berlin bewohnte, schritt man gegen die Angeklagten mit der Tortur ein. Aber weder die Dammshausen, noch die Qualen anderer Folterungen vermochten ihnen ein Geständnis ab-zugewinnen, obgleich es den Inquisitoren offenbar erschien, daß einer von ihnen der Mörder sei. Im gerechten Zorn über dieses hartnäckige Leugnen befohl daher der Kurfürst, daß das Gottesurteil am Weiden vollzogen werde, und zwar sollten sie um den Tod wirfeln. Wer die weiglichen Augen werfe, sei als Mörder zu betrachten, und demgemäß mit ihm zu verfahren.

Der Tag der Exekution brach an. Sämtliche Trobanten des Kurfürsten waren, mit ihrer Staatsuniform angethan, aufmarschirt. Vor der Front stand eine Trommel und auf derselben lagen zwei Würfel, welche die Entscheidung herbeiführen sollten. Nicht weit davon stand ein Sarg und neben ihm der Scharfrichter mit dem Richtschwert. Nachdem auch die Gerichtsbeamten und die Geistlichkeit sich eingefunden hatte, erschien zuletzt der Kurfürst ebenfalls, um dem Gottesurteil beizuwohnen. Nachmals ermahnte ein Geistlicher die Weiden, zu bekennen; Alfred beteuerte abermals seine Unschuld, während Ralph schwieg. Da hielt sich Alfred nicht länger: „Ralph, rief er aus, ich unterer früheren Freundschaft, bei der Ruhe der Gernorden, bei Deiner künftigen Seligkeit beschwöre ich Dich: Gesetze, wenn Du die That vollbracht hast.“

Doch Ralph fiel ihm in die Rede und sagte: „Mache keine Umstände! Da liegen die Würfel, nimm, damit wir zu Ende kommen.“

Alfred ergriff die Würfel und warf drei Augen, Ralph dagegen sieben und er hatte also den ersten Wurf. Lodend nahm er die Knöchel, welche über sein Schicksal entscheiden sollten und warf . . . zwei Sechsen. Bestürzt saßen sich die Anwesenden an, denn der größte Teil von ihnen hielt Alfred für unschuldig, nun aber schien er verloren. Alfred kniete indessen nieder und betete laut zu Gott, daß er ihm helfen möge, da er wisse, er sei unschuldig. Dann warf er freudigen Mutes die Würfel auf die Trommel und zwar so stark, daß der eine von ihnen in zwei Stücke zerprang. Und — o Wunder! — die eine Hälfte des zerbrochenen Würfels zeigte sechs, die andere eins, der ganze Würfel aber ebenfalls sechs, mithin im Ganzen dreizehn Augen.

Ein allgemeines Staunen folgte diesem Vorgang, welches noch größer wurde, als Ralph plötzlich, wie vom Blitz getroffen, zu Boden

wieder eine Spazierfahrt unternommen. An dem Diner bei den Majestäten nahmen der Kronprinz, die kronprinzlich schwedischen Herrschaften und andere Fürstlichkeiten teil.

[Der König und die Königin von Italien] haben ein in herzlichen Ausdrücken abgefaßtes Beglückwünschungs-Telegramm an unsern Kaiser zu dessen 90sten Geburtstage abgeben lassen.

[In dem Befinden der Frau Kronprinzessin] war auch am Donnerstag noch keine wesentliche Wendung zur Besserung eingetreten. Die Kronprinzessin hat eine unruhige Nacht gehabt, die Schmerzen haben sich gesteigert.

[Ueber den Gesundheitszustand des Erbgroßherzogs von Baden] wird von Donnerstag gemeldet, daß der Patient eine verhältnismäßig gute Nacht hatte. Donnerstag zeigten sich frische rheumatische Anschwellungen an der linken Hand.

[Prinz Leopold von Preußen] weilt zur Kräftigung seiner Gesundheit gegenwärtig in Cannes.

[Der Erbgroßherzog und die Erbprinzessin von Oldenburg] sind heute nachmittags nach Oldenburg zurückgekehrt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden gedachten heute abend Berlin zu verlassen.

[Das deutsche Schulschwader,] bestehend aus den Schiffen Stein, Moltke, Sophie, Ariadne, Geschwaderkapitän Kapitän z. See Stenzel, das zum Beginn des Kolonialkrieges mit Spanien nach Westamerika ging, hat am Mittwoch von Plymouth die Heimfahrt nach Deutschland fortgesetzt; am Donnerstag ist von dort die Fregatte Elisabeth gefolgt, die im Kolonialdienst lange Zeit in fremden Meeren stationiert war.

[Nationale Ausstellung 1888.] Der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industriellen hat dem Berliner Magistrat angezeigt, daß die privaten Zeichnungen zum Garantiefonds für die nationale Ausstellung im Jahre 1888 die Höhe von 850 000 Mk. erreicht haben. Hierzu treten 300 000 Mk. von der Berliner Kaufmannschaft, ebensoviel von der Stadt Berlin, zusammen also fast anderthalb Millionen.

[Garnisonwechsel.] Aus Meß wird das Infanterieregiment Nr. 42 am 30. März abfahren und am 1. April in seinen neuen Garnisonen Straßburg und Greifswald eintreffen. Das ostpreussische Dragoner-Regiment Nr. 10 verläßt Meß am 28. März und rückt am 31. März in seine neue Garnison Allenstein ein.

[Von den Kolonien.] In der gestrigen Verammlung der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, in welcher Dr. Jähle einen Vortrag über die von ihm in Gemeinschaft mit Lieutenant Weiß unternommene Expedition nach dem Kilimanjaro hielt, wurde unter anderem mitgeteilt, daß das Gesamtgebiet der deutsch-schwarafrikanischen Gesellschaft jetzt etwa 30 000 deutsche Quadratmeilen umfasse.

### Parlamentarisches.

\* Berlin, 26. März.

— Zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Verleihung des Rechtes juristischer Personen an Innungsverbände hat Abg. v. Meiß-Regow den Antrag eingebracht, die Entscheidung über die Verleihung nicht dem Bundesrat zu übertragen, sondern den Behörden, welche nach § 101c, alin. 6, die Statuten der Innungsverbände zu genehmigen haben, d. h. den Centralbehörden der Einzelstaaten nach Maßgabe der vom Bundesrat aufgestellten Grundsätze.

— Die neue Kirchenordnung wird wahrscheinlich erst Montag im Herrenhause zur Beratung kommen.

### \* Belgien.

[Die Arbeiterunruhen in Lüttich.] Noch immer werden weitere Arbeitseinstellungen gemeldet, und es scheint, als wollten die Arbeiter zu erneuten Angriffen übergehen. Mittwoch nachmittag waren gegen einen Gewalthaufen von 1500 Mann Kanonen aufgeführt, aber die Menge verließ sich wieder. Dagegen meldet ein Telegramm aus der Nacht vom Donnerstag: Auf Ver-  
[Die Arbeiterunruhen in Lüttich.] Noch immer werden weitere Arbeitseinstellungen gemeldet, und es scheint, als wollten die Arbeiter zu erneuten Angriffen übergehen. Mittwoch nachmittag waren gegen einen Gewalthaufen von 1500 Mann Kanonen aufgeführt, aber die Menge verließ sich wieder. Dagegen meldet ein Telegramm aus der Nacht vom Donnerstag: Auf Ver-

weil des Generals Delory ist die gesamte Bürgergarde plötzlich unter die Waffen berufen worden. Mordungen derselben befehlen eine Mordung. Mit Mord wieder ins Bewußtsein zurückgeraten, sagte er sich mit den ersten Worten, die er zu sprechen vermochte, an, den Mord aus Eifersucht in einem bösen Augenblick begangen zu haben. Alfred war somit von allem Schuldverdict durch einen Wunder gereinigt worden; man gab ihn sofort frei und das Volk empfing ihn mit lauten Jubel. Dem Mörder erließ der jeder Zeit gnädige Kurfürst mit Rücksicht auf die merkwürdige Entscheidung und ein-gedacht, daß Ralph ihn einst das Leben gerettet, die Todesstrafe und verwandelte sie in ein langjähriges Gefängnis. Doch auch diese Strafe verließ die Mörder nicht lange: von Gefängnisbänken ge-reinigt, machte er selbst in einem Augenblicke der Verweilung seinem Leben ein Ende. Aber auch Alfred fand nach diesen Ereignissen keine Ruhe mehr, wenigstens ihn der alte Waffenschmied wie einen Sohn in sein Haus aufnahm. Von Tag zu Tag wurde er melancholischer und soll endlich im Kampfe gegen die Schweden den erwünschten Tod gefunden haben. (Nordd. Allg. Ztg.)

### Meine Mitteilungen.

[Geibel's Denkmal.] Lübeck, 25. März. Vor einigen Tagen hielt der geschäftsführende Ausschuss für die Errichtung eines Geibel-Denkmal's eine Versammlung ab, um eine Ueberricht über die bisher eingegangenen Gelder zu geben. Derichterstatler war Senator Dr. Behn. Eingegangen sind bisher 41 500 Mk., davon brachte Lübeck allein 20 500 Mk. auf. All-Deutschland hat sich somit seinem Sänger nicht sehr dankbar erwiesen. Es wurde beschlossen, das Denkmal, für welches ein Preisanschreiben ergangen soll, in Erz und 1/2 Meter Lebensgröße zu errichten. Als Standort wurde der „Koberg“ in Lübeck gewählt, in dessen Nähe Geibel lange Jahre ge-wohnt hat. — Ein Bildhauer, Bobmann in Berlin, ein Denabrüder, hat schon zu Lebzeiten des Dichters eine von Geibel selbst als sehr gelungen, sowohl in Hinsicht auf die äußere Schönheit der Form, als auch auf die charakteristische Wiedergabe des geistigen Ausdrucks, bezeichnete Büste und eine Statue angefertigt. Gedenk schreibt in seinen umfänglichen erschienenen „Geibel-Denkmalwürdigkeiten“: „Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß wie in dem trefflichen Künstler den berufensten Schöpfer des Denkmals zu erblicken haben und als einzig passenden Standort den durch seine altentimliche Umgebung und gärtnerischen Anlagen dazu wie geschaffenen Koberg.“

Orube, vor welcher zahlreiche Anstaltungen stattgefunden. Für Sonntag sind in Gert, La Louvière, Verriès, Löwen, Andenne Arbeiterversammlungen angekündigt worden. Weiter wird gemeldet: Nach den folgenden Nachrichten kann kaum noch ein Zweifel obwalten, daß um Lüttich geradezu die Revolution oder der Bürgerkrieg herrscht! In der Nacht zum Donnerstag kam es in Lüttich selbst zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen und Arbeitern, ein Arbeiter wurde tödlich, ein anderer leichter verletzt. Die Bürgergarde hat das Rathaus besetzt, die Truppen sollen weiter verstärkt werden. Die Häuser der anarcho-socialistischen Partei predigen offen die Umwälzung, der Streik gewinnt fortwährend an Ausdehnung. Die unmittelbare Umgebung der Stadt ist so unsicher, daß die Briefträger von Soldaten begleitet werden. Zahlreiche streikende Arbeiter durchstreifen die Kanäle, indem sie mit dem Revolver in der Hand betteln. In St. Nicolas machten streikende Arbeiter auf die Wohnung des Bürgermeisters einen Angriff und zertrümmerten die Fenster des Hauses. Es sind Militärabteilungen dorthin abgegangen. Bei dem Zusammenstoß wurden 2 Arbeiter tödlich verwundet.

**Verviers, 25. März.** Betreffend der heute abend stattfindenden Arbeiterversammlung hat die Polizei angeordnet, daß die Teilnehmer an denselben weder vorher noch nachher in geschlossenen Aufzügen sich auf den Straßen bewegen dürfen.

**Lüttich, 25. März.** Die Offiziere und Truppen wurden ermächtigt, Personen, welche unbefugte Waffen tragen, festzunehmen. — Abteilungen des 9. Linienregiments sind nach St. Nicolas abgegangen, wo gestern zwei streikende Arbeiter tödlich verwundet wurden.

**Lüttich, 25. März.** Eingegangener Anzeige zufolge ist beim Bahnhofe Hasselt 6 Fuß von den Schienen entfernt ein Dynamitpaket mit 35 Patronen aufgefunden. Das Paket war von dem Maschinenwärter bei Seite gehoben. Der hiesige Generalprocurator begiebt sich morgen nach Hasselt, um die Untersuchung persönlich zu leiten. Auch in Rancart und in mehreren Gruben bei Chanteleu und Fleurus sind Streife ausgebrochen.

**Bulgarien.** [In der rumelischen Frage] scheint eine dem Fürsten Alexander günstige Wendung im Auge. Der Fürst hat bekanntlich gegen jene Forderung des rumelischen Vertrages, nach welcher er nur von fünf zu fünf Jahren zum Generalgouverneur von Rumelien unter Genehmigung der Großmächte ernannt werden soll, lebhaften Einspruch erhoben. Jetzt wird der „Post“ aus London gemeldet, daß die italienische Regierung beantragt habe, die Zeitbeschränkung fallen zu lassen und den Fürsten ohne Fristbestimmung zum Generalgouverneur zu ernennen. Ueber die Aufnahme dieses Antrages ist noch nichts bekannt.

**England.** [Die irische Frage.] Freitag findet eine Sitzung des englischen Staatsministeriums statt, in welcher Gladstones irische Vorschläge erörtert werden sollen.

**London, 25. März.** [Madstone] befindet sich infolge einer Erkältung leidend und muß auf ärztliche Anordnung das Zimmer hüten, derselbe wird daher der heutigen Sitzung des Unterhauses nicht beiwohnen.

**Niederlande.** [Die zweite Kammer] hat beschlossen, die Eingangszölle in Niederländisch-Indien herabzusetzen, die Eingangszölle zu erhöhen.

**Serbien.** [Ministerkrise.] Der König konfirmierte, wie in den letzten Tagen, auch Donnerstag mit verschiedenen Parteiführern anlässlich der Kabinettsbildung. Allseitig sucht man Garaschanin zu bewegen, im Amte zu bleiben, doch beharrt derselbe zur Zeit noch immer bei seiner Absicht zurückzutreten.

**Spanien.** [Die bevorstehenden Wahlen.] Spanien geht im heran-nahenden Aprilmonat großen politischen Aufregungen entgegen. Bekanntlich sind die Wahlen für die Deputiertenkammer auf den 4. April, für den Senat auf den 25. April anberaumt, und am 10. Mai werden die neuen Cortes zusammentreten. Wie schon bemerkt, wird das Parlament in seiner Mehrheit aus liberalen Vertretern zusammengesetzt sein; nach einer Schätzung spanischer Politiker werden von den 431 Sitzen der Deputiertenkammer etwa 100 den Oppositionsparteien zufallen, und zwar 50 den Canovisten, 20 den Romeristen, 20 den Jorristen und 10 den Possibilisten Castellers.

**Afrika.** [Aufbruch in Marokko.] Wie der Madrider Berichterstatter der „Times“ meldet, hat Sidi-Husseini, der reichste und mächtigste Chef des Stammes der Faraguelis im Distrikt Sus, die Fahne des Aufbruchs gegen den Sultan von Marokko erhoben. Der Sultan selbst soll an der Spitze seiner Truppen, deren Vorhut sein ältester Sohn befehligt, gegen den Empörer aufgebrochen sein.

**Amerika.** [Arbeitsverhältnisse.] 7000 Arbeiter, welche in New-Yorker Mäntelfabriken beschäftigt sind, haben die Arbeit eingestellt. Eine Depesche aus Canville in Indiana meldet, daß die Weidensteller der Louisville- und Nashville-Eisenbahn zu streiken beginnen. — Aus St. Louis wird von ersteren Streikgeheissen berichtet: Zwischen den streikenden Arbeitern und Beamten der Missouri-Pacific-Eisenbahn und der Polizei ist es zu einem Zusammenstoß gekommen. Die Ersteren stellten sich dem Verzuge, einen Güterzug abgehen zu lassen, gewaltsam entgegen. Lokomotivführer und Heizer verließen ihre Posten. Nur durch Einschreiten der Polizei gelang es, den Zug unter starker Eskorte abgehen zu lassen. Die Witz ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung einberufen.

**Washington, 24. März.** Schatzsekretär Manning ist plötzlich erkrankt, man fürchtet einen Schlagfluß.

**Aus der Provinz und Nachbarschaft.**

**Vielefeld, 26. März.** [Der Rammereitassen-Gat.] Die Veränderungen die der, in vorgestrichter Sitzung der Stabverordneten beratene Gat gegen das Vorjahr zeigt, sind nicht besonders hohe und überall durch die guttenden Umstände ausreichend begründet. Die Versammlung hat deshalb die einzelnen Positionen, soweit es die Bewilligung der Gelder betrifft, debattiert und genehmigt. Das größte Plus gegen das Vorjahr nämlich 8709 M. zeigt Titel IV, Zinsen und Schuldentilgung. Es sind hier u. a. zur Zahlung fälliger Zinsen der Anleihe B. zu 800 000 M., 10 000 M. und 3 600 M. in den Etat eingestellt; ebenso fordert Nr. 8 des Titels, Rückzahlung der 1885 ausgelassenen Anleihe eine Mehr von 18 M., unter B. 1 des Titels, Auslösung von Anleihebeinen der Anleihe A. 700 M. und Auslösung der Anleihe B. 2500 M. Dagegen fallen aus im Vorjahr eingestellt gewesene 5000 M. für sechsmonatliche Zinsen der am 1. Juli ausgenommenen Anleihe von 250 000 M. und 2125 M. für sechsmonatliche Zinsen an die Stadtsparcasse der prov. Anleihe über 10 000 M. und a. m. Dann kommt Titel I, Verwaltungskosten mit einem Mehr von 8670 M. Hier sind es namentlich die Gehälter, welche die Mehrforderungen bedingen und die teilweise durch Gehaltszulagen, teilweise durch Auf-rückung der betreffenden Beamten in höhere Befoldungsklassen verur-sacht werden. Sämtlichen Positionen ist eine Erhöhung des Woh-nungsgeldzuschusses bewilligt. Das Gehalt des Kassendieners Betten-worth ist, nachdem derselbe in den Ruhestand getreten ist, in eine gleich hohe Pension umgewandelt worden. Für Bettenworth hat man den Polizeibeamten Stüden als Kassendiensten angestellt. In B. desselben Titels (Bureaubedürfnisse) sind nur kleiner Mehr-forderungen eingestellt, die in dem Anwachsen der Geschäfte ihren Grund haben. Bei Titel II Pensionen und Wartegelder fällt die Pension des Lehrers Oldemeyer fort, da der Staat solche bis zur Höhe von 600 M. übernimmt. Titel V notiert mehr, für Feuer-versicherung stadt. Gebäude 550 M., Titel VIII für Straßenreini-gung mehr 500 M. Die Interpellationen der Herren Sanitäts-Rat Steinheim, und Dr. Schmidtmann in vorgestrichter Sitzung verursachte ein Mehranlaß von 100 M. bei Titel 8 Nr. 4. Die Ueberwachung der Marktplätze, sowie Markteinrichtungen erfordern bei demselben Titel unter Nr. 5 300 M. mehr als im Vorjahre, was teilweise durch die Einrichtung einer Kassebude verursacht wird. Auch Titel IX fordert 3761,90 M. mehr, und zwar 1. bei Nr. 1. Zuschuß zur Gymnasialkasse 910 M. desgl. Nr. 12 zur Mädchenschule

910 M. Nr. 14 zur Erhöhung der Lehrergehälter 2875 M. und Nr. 17 Lehrer Witwen- und Waisen-Kassen Zuschuß 918 M. Bei Titel X Armenpflege sind als Zuschuß mehr als im Vorjahre in Aufsch gebracht 1398,33 M. Titel XIII bringt 1203 M. 24 Pfg. mehr in Aufsch wovon auf Repräsentationskosten 20. 300 M. auf eine technische Hülfe für den Stadtbaumeister 400 M. und auf unvorhergesehene Ausgaben 1504,24 M. entfallen.

**Salz, 25. März.** [Solenne Hochzeit.] Am Sonn-abend den 27. d. Mts. feiern in unserer Gemeinde die Eheleute Aderer Wilhelm Wörmann zu Eggeberg das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Eheleute befinden sich heute noch in bester körper-licher und geistiger Rüstigkeit. Wörmann feiert gleichzeitig am 27. seinen Geburtstag, wie auch dessen ältester Sohn mit seiner Frau ihren 24. Hochzeitstag begehen.

**Hersford, 24. März.** [Landwirtschaftsschule.] Gestern fand die Abiturienten-Prüfung unter Vorh. des Regierungs- und Schul-Rats Voigt aus Minden statt; das Kuratorium der Anstalt war durch Bürgermeister Cuentin-Hersford vertreten. Es machten 14 Schüler der Klasse I. die Prüfung durch und erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife und damit die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst. Die Namen der Abiturienten sind: 1. Karl Band aus Gadderbaum bei Vielefeld, 2. Friedrich Bolemann aus Hersford, 3. Karl Kopf aus Götting, 4. Karl Justall aus Benthausen, 5. Karl Vokemann aus Salz, 6. Karl Vokemann aus Salz, 7. Ernst Meier aus Wendlinghausen, 8. Karl Wörmann aus Hausberge, Kreis Minden, 9. Adolf Wörmann aus Nierbrettermarkt, 10. Alexander Wörmann aus Hörentrup, Lippe, 11. Albert Wörmann aus Siegen, Kreis Siegen, 12. Ernst Wörmann aus Hersford, 13. August Wörmann aus Dortmund, 14. Karl Wörmann aus Bielefeld bei Frankfurt a. M.

**Hersford, 25. März.** [Ein prächtiges Meteor] wurde hier gestern abend gegen 8 1/2 Uhr beobachtet. Die Erscheinung tauchte, wie „Herf. Krbl.“ mittelt, im Sternbilde des Orion auf und schlug ansehnlich langsam und freierlich die Richtung gegen den Aldebaran ein, in dessen Nähe sie, einer explodierenden Kugel gleich, verpuffte. Kurz vor dem Erlöschen wechselte das zuerst rötlich-gelbe Licht des Meteors und nahm, an Ausdehnung bedeutend gewinnend, eine prachtvolle blaue Farbe an, während von dem Kern aus einzelne leuchtende Funken weithin entzünd wurden.

**Schömar, 24. März.** [Der Stättebesitzer Otto Möller] hieselbst, welcher mit unserem Kaiser auf einen Tag ge-boren ist, hat, nach der „L. Z.“, auf einen an seine Kaiserliche Majestät gerichteten Glückwunsch ein huldvolles Antwortschreiben, mit einer eigenhändig unterschriebenen Photographie des erhabenen Monarchen in blauer Mappe erhalten. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: Berlin, den 20. März 1886. Sr. Majestät dem Kaiser und Königin habe ich den zu Allerhöchstem Geburtstag von Ihnen überbrachten Glückwunsch gern übermittelt. Allerhöchst-dieselben lassen Ihnen hierfür danken und haben mich zugleich beauf-tragt, Ihnen zum Andenken an diesen Tag die beifolgende Allerhöchst Selbst unterschriebene Photographie mit dem Wunsch zu über-mitteln, daß es auch Ihnen noch recht oft vergönnt sein möge, diesen Tag in gewohnter Rüstigkeit feiern zu können. Graf von Perponcher.

**Edinghausen, 25. März.** [Durch das Eintreten der warmen Temperatur] und des damit verbundenen feinen Regens ist der Schnee rasch geschmolzen, infolge dessen die Berre hoch angeschwollen ist, so daß der Abfluß schon nicht mehr so recht von statten geht. Es steht somit zu befürchten, daß die Weiser flaut und durch diese Rückflutung ist dann eine Ueberschwemmung der an Edinghauser Schaulie liegenden Grundstücke erfahrungsgemäß unaus-bleiblich. Wir erlauben uns, an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, damit zeitlich Vorkehrungen getroffen werden können.

**Wotho, 25. März.** [Die Weiser] ist noch fortwährend im Steigen. Die am Strande liegenden Gärten, Felder und Wiesen stehen vollständig unter Wasser.

**Elberfeld, 25. März.** [Lokomotive „Hartort.“] Der Eisenbahnminister Maybach hat die hiesige Eisenbahndirektion ermächtigt, einer neuen Schnellzugs-Lokomotive den Namen „Frisch Hartort“ zu geben, um auf diese Weise die hervorragenden Verdienste ehrend anzuerkennen, welche sich der Träger dieses Namens um die westfälische Eisen- und Stahlindustrie und damit zugleich auch um die Entwicklung des Eisenbahnwesens erworben hat.

**Köln, 25. März.** [Die Nachricht über das schlechte Befinden Götzs] wird widerrufen.

**Gerechtsaal.**

**Darmstadt, 24. März.** [Verurteilung der Mörder der Familie Bach.] In der Schwurgerichtsverhandlung wegen Raubmordes an dem Maler Bach ist heute nach den Replikten und Duplikten des Staatsanwalts und der Verteidiger das Urteil er-gangen. Die „F. Z.“ teilt darüber mit: Die Geschworenen ver-neinen die Fragen bezüglich des Mordes an Bach und des Mord-versuchs an Frau Bach. Die Angeklagten Oldendorf und Kern wurden deshalb wegen Raubdes unter erschwerenden Umständen zu lebenslänglichem Zuchthaus und wegen vorherigen schweren Diebstahls bei Stelzer zu zwei weiteren Jahren Zuchthaus verurteilt, da eine Gesamtschuld für diese beiden Verbrechen ausgeschlossen war; außer-dem wurde denselben Abkennung der Ehrenrechte, die Kosten des Verfahrens und Stellung unter Polizeiaufsicht zuerkannt. [Unterbringung.] Der frühere Lieutenant Edeling, ein Bruder des Attentäters Nobiling, wurde vom Kölner Gericht der Unterbringung von 60 000 M. für schuldig befunden und ist zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

**Landwirtschaftliches**

[Die Gesellschaft deutscher Landwirte] tritt im Juni in Dresden zusammen.

**Vermischtes.**

[Das Hochwasser], das sich in den ersten Tagen der Woche drohend anließ, scheint nach den momentan vorliegenden Nachrichten doch nicht gerade gefährlich wirken zu wollen, wenn auch zahlreiche Ueberschwemmungen stattgefunden haben. In Dresden, wo man am Mittwoch sehr besorgt war, war Donnerstag das Wasser schon wieder im Fallen. Auch die Weiser soll bei Winteln schon wieder im Fallen begriffen sein.

[Ein reicher Rentier in Warschau] hat dem Fürsten Bismarck testamentarisch 3000 Silbermark mit der Bestimmung ver-und den Testator in gutem Andenken gehalten kaufen

[Von einem mysteriösen Vorfalle in Vei-ne-Fremder aus Berlin hatte ein Skelett und einen Schädel ins Beit-der Verüber dieses Aufschusses ist ein früherer Produktenhändler H. Sch. von 50 Proc. gemacht und sodann 33 1/2 Proc. auch bezahlt, während er 16 1/2 Proc. jetzt nachzahlen sollte. Er ist jetzt nicht im Besitz-sicherungsgesellschaft durch Verpfändung seines Todes zur Heraus-gabe der nicht unbedeutenden Versicherungssumme veranlassen. Sch. ist flüchtig geworden.

**Vieh m ä r k t e.**

**Hannover, 25. März.** [Biehmärkte.] Zu heutiger Viehhörse waren aufgetrieben: 38 Stüd Großvieh, 297 Stüd Schweine, 170 Stüd Rälber, — Stüd Hammel. Die Preise sind: Sorte 45—56 M., II. Sorte 51—54 M., III. 52—54 M., für 100 Pfd., Schweine per 100 Pfd. I. Sorte per Pfd. I. Sorte 70 Pfg., II. Sorte 60 Pfg., III. Sorte per Pfd. I. Sorte 60 Pfg., II. Sorte 50 Pfg., III. Sorte — Pfg. (Alles Schlachtgewicht.) Der Handel war flau.

**Handelsnachrichten.**

**Bielefeld, 26. März.** [Westfälische Bank.] In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Westfälischen Bank waren 2044 Aktien mit 404 Stimmen vertreten. Die für das Jahr 1885 aufgestellte Bilanz, sowie die vorgeschlagene Gewinnver-teilung wurden einstimmig genehmigt und die ausstehenden Mit-glieder des Aufsichtsrats die Herren: August Böhnen, hier, August Baldthausen, Essen, August Gnuß, hier, Theodor Möller, Kuper-hammer, Gorr. Brügge, hier, wiedergewählt.

**Bielefeld, 26. März.** Die gestern hier stattgehabte General-versammlung der Bielefelder Baugesellschaft setzte die Dividende auf 3 pSt., den Vorschlägen des Verwaltungsrates gemäß, fest. Die letzte Dividende ergab daselbe Resultat.

[Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau.] Die gestrige Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 pSt. fest.

[Gelsenkirchener Bergwerk.] Heute fand hieselbst die Aufsichtsratsitzung statt, in welcher die Bilanz für 1885 vor-gelegt wurde. Wie wir bereits vor einiger Zeit mitteilten, sind die Resultate recht befriedigend, so daß nach bedeutenden Abschreibungen die Dividende wiederum auf 6 pSt. festgesetzt werden konnte. Auch die gegenwärtige Lage wurde als befriedigend bezeichnet.

[Kölnener Baumwollspinnerei- und Weberei.] Die Generalversammlung der Kölnischen Baumwollspinnerei und Weberei beschloß die Verteilung der Dividende von 4 pSt.

[Konkursöffnungen.] Arnberger Papierfabrik, Aktiengesellschaft zu Arnberg; Clemens Brand zu Besterburg; Schuhhandlung Emma Adler, Zweibrücken; Firma W. Krause Werda.

[Konkursöffnungen.] Malter Gustav Alwin Kirscher, Bauen; Fuhrmann Hermann Albert Corff, Bremen; Karl Mor-tensen, 3. Bleemann Nachfolger, Glogau; Produktengesellschaft B. u. H. Wagner, Hamburg; Handelsgärtner Rudolf Hermann Ziele, Köpen; Mühlbesitzerin C. H. Wolff, Osterode i. O.; Klempnermeister Theodor Knausdorf, Schweidnitz; Leinwandfabrikant Karl Gustav Müller, Christianstadt a. V.

[Zahlungs-einstellung.] Die Aktien-Gesellschaft Starte-fabrik Frankenthal ist in Konkurs geraten. Diefelbe hatte mit 300 000 M. Aktienkapital gearbeitet. Die Schulden sollen sich nach der „F. Z.“ ebenfalls auf 300 000 M. belaufen. Bei vollständigem Verluste des Aktienkapitals dürfte die Masse etwa 50 Prozent der Schulden ergeben.

**Staatspapiere.**

Deutsche Reichsanleihe . . . 105,70  
Staatspapiere 3 1/2 % 100,50  
Rhein- u. Westf. Industrie-Gesellschaft.

Böhm. u. B. u. G. 125,25  
Böhm. u. B. u. G. 125,25  
Dortm. Union St. Pr. . . . 46,75  
Georg. Mar. B. St. Alt. . . . 112,60  
Hibernia . . . . . 98,—

**Bank- und Kreditbank-Aktien.**

Barmer Bankverein . . . 100,—  
Berg.-Märk. Bank . . . 115,50  
Essener Kredit-Anstalt . . . 101,70  
Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4 1/2 % 103,75  
3 1/2 % 3. Ser. Lit. A. u. B. 100,25  
3 1/2 % 3. Ser. Lit. C. . . . 100,25

Rhein. 4 1/2 % 3. Em. . . 103,70  
Oberschl. 4 1/2 % 3. F. . . . —

**Telegraphischer Kursbericht,**  
mitgeteilt vom Bankhause Jean Fränkel,  
Berlin SW., Kommandantenstr. 15.  
(Schlußkurs. 2 1/2 Uhr.) 25. März. 26. März

Franzosen . . . . . 415,50  
Bombarden . . . . . 203,50  
Oester. Kreditaktien . . . . . 504,50  
Diskonto-Kommandit . . . . . 222,20  
Deutsche Bank . . . . . 156,75  
Darmstädter Bank . . . . . 139,25  
Westfälische Bank . . . . . 109,20  
Preuß. 4 % Konsols . . . . . 105,30  
Oester. Gold-Rente . . . . . 92,90  
Ungar. Gold-Rente . . . . . 84,20  
Russen v. 1884 . . . . . 99,80  
Laurahütte . . . . . 77,50  
Ravensb. Spinnerei . . . . . 130,00  
Spinnerei Vornwärts . . . . . 112,25  
Russische Noten . . . . . 203,80  
Londoner Wechsel-Courz . . . . . 20,39  
Amsterdamer . . . . . 169,35  
Pariser . . . . . 81,10

Weizen . . . . . pr. April-Mai 156 75  
Roggen . . . . . „ „ 136 75  
Rübsl . . . . . „ „ 44 90  
Spiritus . . . . . „ „ 37 20

Hamburg, 25. März. Kaffee ruhig. — Heutiger Umsatz 3000 Sack. Rio reell ordinary 38 Pfg. Santos good average 40 Pfg. und Brasil, 702 Baden St. Felix.  
Bremen, 25. März. Schmalz, Wilcox, 32 1/2 Pfg.  
Hamburg, 25. März. Schmalz, Wilcox, 31 1/2 Pfg.  
Bremen, 25. März. Petroleum, raff. Standard white. Flau.  
Loco 6 M. 60 Pfg. Br.

**Briefkasten.**

Nach Wotho. Im Schöffengericht vergaßen Sie das Ver-gaben des Angeklagten.

**Familien-Nachrichten.**

Von unseren Abonnenten und zugewandte, erbeten wir beglückwünschen: Verlobt: Frä. Christine Frings mit Hrn. Gustav Bouhon (Barmen), Frä. Anna Meyer-Heinrich (Laar b. Hersford) mit Hrn. Julius Schelpmeyer (Krepen).

**Meteorologische Beobachtungen.**

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 6 1/2 °C.  
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . . + 16 °C.  
Barometer: (gestriger Stand 756) . . . . . 756 mm

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, Freitag, 26. März.** (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Professor Combar schlägt der National-gehung zur Zuckersteuerreform eine Ermäßigung der Rübensteuer auf die Hälfte vor, daneben die Erhebung einer Verbrauchssteuer.

Es heißt, die Curie widerstrebe den Kommissionsvorschlägen, welche den Erlass des kirchlichen Gerichtshofes betreffen. Man will wissen, der Kultusminister werde mit Aufrechterhaltung dieser Be-stimmungen stehen oder fallen.

Ich habe schon wieder den Schnupfen und kann ihn nicht los werden, hört man zur jetzigen Jahreszeit allgemein klagen, und doch Katarrhpillen sich davon zu befreien. Boshche Katarrhpillen sind erhältlich in den Apotheken. Jede achte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's. [3284

Haude

Königl. zu

In unser

in unter Rr.

sefeler Sales

Stratmann &

Verfügung vo

in Kolonne 3

chaft eingetra

„mit ei

lassung i

Verste

Sonnabend

morgens 10 Uhr

in der Herma

1 große P

und 1 W

berne Her

tuch-Tischd

mehrere au

öffentlich meist

bare Zahlung v

Bielefeld, den

Mei

Geriichte

Frei

Verstei

Sonnabend

vormittags 11

werde ich auf de

Herrn Dickenh

hierfeld

1 Wandul

schrank, 1

1 Bettstelle

und versch

Gegenstände

öffentlich gegen

Barzahlung ven

Bielefeld, den

Lü

Geriichte

Am Sonna

März d. J.

Uhr, werde ich

Herrmannesalle

1 Kleiderch

Stühle, 1

Kochmaschine

und mehrere

stände,

und nachmittags

Zöllenbederstrasse

beim Wirt Herrn

dessen Genehmig

2 Haufen

Ziegenlamm

monita,

gegen gleich bare

laufen.

Bielefeld, 26. M

Rem

Geriichte

Versteig

Dienstag, 2

nachmittags 2

wird der Nachla

benen Tischlers

109 Zöllenbeder

Tische, St

Kommode,

Defen, 1

Lampen, Kap

Schiebkarren,

Hobelbank,

Adelgeräte,

Hafer, Stro

1 Kuh, 2

und Kücheng

maßbittend gegen

lauff.

Aut.

Mk 10

liegen zum Verstei

Hypothek a 4 1/2 P

reit.

Restanten woll

unter C. L. in der

niederlegen.



# Alt-katholischer Verein.

Samstag 9 Uhr. Ver.  
Sonntag 11 1/2 Gottesdienst.

## Christlich-patriotischer Männerverein.

Am Sonntag, den 28. d. M.,  
abends 7 1/2 Uhr,  
findet im Vereinslokal Harmonie  
am Oberthorwall eine Nachfeier  
statt zu

### Kaisers Geburtstag.

Mitglieder nebst Familie, Freunde  
und Gönner sind ein-  
geladen. 3304  
Um zahlreiches und pünktliches  
Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Montag, den 29. d. M.,  
abends 7 1/2 Uhr,  
im großen Saale der Resoarc:  
Vortrag: Pastor O. Müller:

### Ueber Schnee und Eis.

Aus dem Tagebuche eines  
Bergbesteigers.

Eintrittskarten zu 1 Mark, für  
Schüler zu 0,50 Mark, sind in den  
Buchhandlungen und an der Kasse  
zu haben. 3326

## Ortskrankenkasse

für Betriebsarbeiter  
des Amtes Verdmold.

Sonntag, den 4. April c.,  
nachm. 4 Uhr:

### ordentliche General-

### Versammlung

im Lokale des B. Knetter  
zu Verdmold.

#### Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Ab-  
nahme der Jahresrechnung des  
Jahres 1885.
2. Berichterstattung über Vereins-  
angelegenheiten. 3307

Der Kassen-Vorstand.

## Ortskrankenkasse

für  
sämtliche Handwerker  
des Amtes Verdmold.

Sonntag, den 4. April c.,  
nachm. 6 Uhr:

### ordentliche General-

### Versammlung

im Lokale der Frau Wm. Behnemann  
zu Verdmold.

#### Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Ab-  
nahme der Jahresrechnung des  
Jahres 1885.
2. Berichterstattung über Vereins-  
angelegenheiten. 3308

Der Kassenvorstand.

## A.-B.-V.

### Brackwede.

Sonntag, den 27. d. M.:

### Vortrag

### Reutervorlesungen.

Die Mitglieder wollen sich recht  
pünktlich einfinden. 3303  
Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

## Kieler Sprossen,

## Blutapfelsinen.

### S. Löwenstein,

3330) Markt.

### Zahnpasta

(Odontine)

50 Pf., vom Kgl. boher. Hof-  
lieferanten C. D. Wunderlich,  
Nürnberg, präpariert. D. Landes-  
ausstellung 1882, hat sich ent-  
schieden den größten Beifall ver-  
schafft, da sie Zähnen und Mund ihre  
volle Schönheit, Frische und Glanz  
erhält und vor Karies und Zahn-  
schmerzen bewahrt und bis in's  
Alter weiß und gesund erhält.  
Alleinverkauf für Bielefeld bei  
Herrn C. F. Lohmann 12171

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kallert, für den literarischen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld.  
Für den Anzeigen- und Inseratenteil verantwortlich: G. Kallert, Bielefeld.

Die aus der

# Concursmasse Frdr. Aug. Pott

noch vorräthigen Waaren, bestehend in: soliden Fabrikaten in Buckskin, worin noch  
große Vorräte, namentlich in **Sommer-Buckskin** und **Paletotstoffen**, ferner  
fertige Buckskin-Anzüge, Paletots, Hosen, Westen, schwarze Tuchröcke, sowie fertige  
Rips-, Lustre- und Turntuch-Sacchos, Jagddress-Joppen und Dresshosen, großer Vorrat  
in Knaben-Garderobe, werden, um damit zu räumen, zu ganz **außerordentlich billigen**  
Preisen abgegeben

**Niederthor Nr. 3.**

## Regenmäntel, Promenadenmäntel, Radmäntel Jaquettes und Umhänge

empfehle ich in reicher, schöner Auswahl und zu billigen Preisen.

**Alles nur Neuheiten der Saison.**

## Otto Rosenstirn,

vorm. Cremer & Rosenstirn.

Den Empfang sämtlicher  
**Neuheiten**

für die  
**Frühjahrs- und Sommer-Saison**

zeige ergebenst an.

**Ernst Hasenclever.**

Anfertigung von Costumen und Mänteln  
nach Maass.

## Seidene Handschuhe

das Paar M. 1.  
**Laura Hoffmann,**  
Gehrenberg.

Sch empfehle:  
pr. Magdeburger  
**Kaffinade**

|                        |            |
|------------------------|------------|
| in Dosen pr. Pfund     | 33 Pf.     |
| in Dosen pr. 1/2 Pfund | 16 1/2 Pf. |
| gemahl. Zucker         | 34 "       |
| bei 10 Pf.             | 32 "       |
| Crystallzucker         | 35 "       |
| bei 10 Pf.             | 33 "       |
| Waffelzucker           | 40 "       |
| bei 5 Pf.              | 48 "       |
| indischer Waffelzucker | 42 "       |
| weißer Candis          | 55 "       |
| schwarzer              | 55 "       |
| brauner                | 45 "       |

bestes  
**Weizen-**

**Vorschußmehl**

pr. Pfund

25 " für

200 " sackf. 23,50 M.

**Paßmehl**

pr. Pfund

15 " für

200 " sackf. 23,50 M.

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

sehr gute

## Nähmaschinen aller Art

empfehle zu billigen Preisen.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

**Heinr. Eckhardt, Niederstr. 14,**

Maschinenfabrik u. Nähmaschinenerei. 3211

**Rolladen**

aus Stahl u. Holz

Wilh. Tillmanns, Remscheid.

Ehrendiplom Amsterdam

In stets frischer, wohlgeschmeckender, bruchfreier

Ware und reichhaltiger Auswahl liefert

**Cakes u. Biscuits**

aus der Bielefelder Cakes- und Biscuits-Fabrik

die **Haupt-Niederlage** von

**Felix Battig.**

3212

**Grab-Denkmal, Grab-Einfassungen**

**Mosaik-Flurplatten**

empfehlen in grosser Auswahl billig

**Idol & Decker, Neumarkt 15.**

3213

**Ein tüchtiger Packer, sowie**

**mehrere Arbeitsburschen im**

**Alter von 16 bis 20 Jahren**

**finden dauernde Beschäftigung**

**in der Steppdeckenfabrik von**

**Harry Edler & Co.**

3262

Sch empfehle:

pr. Cervelatwurst

pro Pfund

1,20 Pf.

prima Mettwurst

75 "

prima ger. Speck

# 165000 Mark

bar Geld können mit einem Lose der **Ulmer** und  
**Marienburg** Lotterie gewonnen werden. 3313

Ulmer Lose à 3 1/2 M. | auch in 1/2 und 1/4

Marienburg à 3 1/2 M. | vorrätig,

in Partien mit Rabatt. Porto und Piste extra.

**Bielefeld. Louis Hoffmann.**

Sch empfehle:

Pr. Magd. Kaffinade pr. Pf. 36 Pf.

bei 10 Pfund

in Dosen

gem. Kaffinade

bei 10 Pfund

Prima Waffelzucker

bei 10 Pf.

**Wilh. Kottenkamp,**

Steinstr. 30,

(am Neumarkt)

3325

**Echten Winter-**

**Rhein-Salm**

im Anschnitt pr. Pf. 3 M.

Ger. Lachs, fein. Ge-

flügel, Früchte und

Conserven.

**Rudolf Piesch, 3329**

Hotellücke 3 Kronen, Eing. Brinkstr.

Empfehle hiermit mein

**Weizen-**

**Malz-Bier,**

ausgeschlossen bezogen aus der be-

reihnten Brauerei Gebrüder

**Bornemann, Hannover, in täg-**

lich frischen Sendungen.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Vögeding,**

1992 Kronenstr. 1.

Sch empfehle:

(1816

**prima Natur-**

**Sonig**

ganz dicke Waare

pr. Pf. 43 Pf.

7 1/2 Pfund für 3 Mark.

**W. Ringsdorf.**

Stets frischen, feinsten,

gebrannten holländischen

**Kaffee**

von Dittmann-Schulze,

Nyung in Holland,

pro 1/2 Kilo Mark 1,20,

pro 1/4 " " 0,60,

bei

**H. Heidenreich,**

Göbenstr. 54.

vis à vis Gärtner Genth.

**Cigarren**

empfehle

**Margarethe Ehler,**

Brackwede-Schloßholter Chauffee.

**Echten Schildescher**

**Stechrübensamen**

à Pfund 1 M. 50 Pf.

und guten

**Runkelrübensamen**

à Pfund 80 Pf.

sind zu haben. 3151

**Meier zu Eissen,**

Schildesche.

Bringe mein Lager von

selbst gefertigtem

**Schuhwerk**

aller Art, insbesondere für

Konfirmanden, zu billigen

Preisen in Erinnerung.

**L. Höke,**

Steinstr. 1 am Neumarkt.

3273

Berliner Möbel empfiehlt

G. Rohloff, Berlin, Fischerstr. 17.

Preis- und Zeichnungen sende franco.

3272

und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.

## Bereins-Nachrichten

Sonnabend:

**Berein Havensberg, Vermlg.**

**Feilm. Pfeifenklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

**Musikklub, Vermlg.**

## Preis des

vierteljährlich 2 M.

Exposition, den 2.

anhalten; ein-  
malig und wird  
nachmittags von 2

1886.

Einla

Wesfi